



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 4 / 2006

15. Dezember 2006

ISSN 1433-9064

„Dahoam sei, wann's auf d'Nacht zuageht!“

DER WEIHNACHTSBRIEF DES SPRECHERS

Liebe Landsleute,

die weihnachtliche Zeit – es ist die „staade Zeit“ – kommt auf uns zu. Sie beschert uns verlängerte Nächte und verkürzte Tage; sie hüllt uns ein in lange Dunkelheit.

Wenn es dunkel wird, will der Mensch die Geborgenheit der Heimat spüren. Ein alter Bauer hat das einmal zum Ausdruck gebracht, als er gefragt wurde, was sein sehnlichster Wunsch sei. „Dahoam sei, wann's auf d'Nacht zuageht“, hat er geantwortet.

Nach den dunklen Tagen der Vertreibung haben wir Sudetendeutsche wieder eine Heimat gefunden. Aber sind wir hier in der neuen Umgebung schon wirklich daheim? „Hier geht's Euch gut, hier seid Ihr zu Hause“, sagen uns die Heimatverbliebenen. Sie stützen sich dabei auf eine alte Redewendung aus der Römerzeit, die da lautet: Wo es Dir gut geht, da ist Deine Heimat. Und sie zeigen wenig Verständnis dafür, daß bei vielen Vertriebenen in den langen Winternächten plötzlich wieder Bilder aus der früheren Heimat aufsteigen.

Ein solches Erinnern ist wichtig und richtig. Es ist ein Besinnen auf die Wurzeln, auf die Geschichte unserer Volksgruppe, auf die Kultur, die unsere Vorfahren geschaffen haben. Aber es darf uns nicht den Blick auf die Gegenwart und die Zukunft versperren.

Gerade die nächsten Jahre sind für unsere Arbeit von entscheidender Bedeutung. Die Zahl derer, die Entrechtung und Vertreibung am eigenen Leib erfahren haben, wird immer kleiner. Unsere Aufgabe indes wird nicht zuletzt deshalb immer größer und schwieriger. Geht es doch darum, unser Schicksal durch Zeitzeugen zu veranschaulichen, unsere Geschichte und Kultur durch Aufzeichnungen und durch Archivierung vor dem Vergessen zu bewahren, unser Wissen an die Jugend weiterzugeben, unsere Heimatstuben auszubauen, das „Zentrum gegen Vertreibungen“ in Berlin sowie ein Sudetendeutsches Museum in München voranzubringen. Gemeinsam können wir dies erreichen!

Ihnen, liebe Landsleute, danke ich für Ihren großartigen Einsatz und für Ihr vielfältiges Wirken innerhalb der Volksgruppe. Mit diesem Dank verbinde ich die Bitte, auch im kommenden Jahr nicht nachzulassen.

Ich wünsche allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Gottes Segen begleite Sie durch das Jahr 2007.

In herzlicher Verbundenheit

Johann Böhm
Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe

Prager Justiz untersucht Todesfälle von Kindern während der Vertreibung

Wie Radio Prag am 03.12.2006 meldete, hat die Prager Justiz 61 Jahre nach dem Tod von sieben Kindern während der Vertreibung der Sudetendeutschen 1945 Ermittlungen gegen die vermutlichen Täter aufgenommen. Auslöser sei ein Amtshilfe-Ersuchen deutscher Behörden gewesen, so habe die tschechische Nachrichtenagentur ČTK gemeldet. In dem Ersuchen seien die Namen von Verdächtigen genannt, die unmittelbar nach Kriegsende in der nordböhmischen Region Goldbachland (Podboransko) die deutschen Jungen auf der Flucht aus einem Sammellager erschossen haben sollen. Bei zwei ähnlichen Ersuchen habe man aber in den vergangenen Jahren keinen Täter ermitteln können, sagte eine Justizsprecherin in Prag.

Der Kommentar

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Wieder einmal wird von der „Prager Justiz“ (so die Meldung – wer immer auch die handelnden Personen sein mögen) ein Anlauf gemacht, nach den Tätern eines Vertreibungsverbrechens – eines besonders schlimmen sogar, da es sich um Mord an Kindern handelt – zu fahnden. Mord verjährt auch in der Tschechischen Republik nicht, und so ist es nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht der zuständigen staatlichen Organe, dieses Kapitalverbrechen zu verfolgen und die Täter, so man ihrer habhaft wird, zu bestrafen.

Bezeichnend ist leider auch in diesem Fall, daß die tschechische Justiz nicht von sich aus tätig wurde oder aufgrund der ja bekannten und auf sudetendeutscher Seite dokumentierten Berichte, sondern erst nach einem offiziellen Amtshilfe-Ersuchen deutscher staatlicher Stellen.

Ob dieser neue Anlauf, ein Vertreibungsverbrechen aufzuarbeiten, Erfolg haben wird, darf aufgrund früherer ähnlicher Fälle mit großer Skepsis betrachtet werden. Und die fast schon als vorbeugend zu wertenden Äußerungen der Prager Justizsprecherin, man habe schon in vergangenen Jahren bei ähnlichen Ersuchen keinen Täter ermitteln können, kann diese Skepsis nur verstärken.

Nun mag es manche geben, auch auf deutscher Seite, die der Meinung sind, man solle nach sechzig Jahren doch das, was damals war, ruhen lassen und nicht wieder alles aufrühren. Wer so denkt oder argumentiert, übersieht nur eines: Eine stabile Zukunft kann man nicht auf ungesühnten Verbrechen aufbauen. Die Deutschen haben das erkannt und handeln noch heute konsequent danach. Ebenso muß es von den Tschechen verlangt werden, auch wenn es für sie unangenehm ist. Wir sollten es weiterhin beharrlich und unbeirrt von ihnen fordern, denn: Gerechtigkeit muß sein, nur sie ist der Garant für Zukunft.

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leserinnen und Leser der SL-Nachrichten, liebe Landsleute!

In der Adventszeit sollten Besinnung und Stille einkehren – aber leider erleben wir oft das krasse Gegenteil. Wir Heimatvertriebenen der Erlebnisgeneration besinnen uns gerade in dieser innigsten Zeit des Jahres auf die Advents- und Weihnachtserlebnisse als Kinder und Jugendliche daheim und nach der Vertreibung. Meistens sind die Erinnerungen die schönsten, die sich auf die ärmste Zeit des Krieges und der Zeit danach beziehen. Wie viele Mütter haben mit ihren Kindern in Notunterkünften, ja sogar in Ställen, Unterschlupf gefunden und das Weihnachtserlebnis der Heiligen Familie in Bethlehem nachempfunden. Sicherlich ist diese Zeit schon lange vorbei und aus den Notunterkünften sind schöne Wohnungen, Häuser und Bungalows geworden. Man ist im wahrsten Sinne des Wortes wieder „zu Hause“, aber sind wir auch „daheim“? Die Heimat mit den Wurzeln der Vorfahren, mit der Prägung der Menschen durch den uralten Kulturboden und die Landschaft, ist es nicht – kann es auch nicht sein! Bei aller Dankbarkeit für das Aufgenommensein von jedem Einzelnen von uns Vertriebenen muß man feststellen, daß wir als Gesamttheit, als Volksgruppe immer noch heimatlos sind und als solche weit verstreut wurden. Dabei drängt sich wieder ein weihnachtlicher Vergleich auf: so wie der Heiligen Familie auf ihrer Flucht von verständnislosen und hartherzigen Mitmenschen die selbstverständliche Herberge vorenthalten wurde, so wird uns Heimatvertriebenen das selbstverständliche Recht auf die Heimat verweigert.

Man hört jetzt förmlich den Aufschrei unserer ach so politisch korrekten Mitmenschen! Ewiggestrige Gedanken, absurde Rechthaberei, 60 Jahre nach dem verlorenen Krieg von „Recht auf die Heimat“ zu sprechen ist gefährlicher Revanchismus u. ä. m.

Diesen Zeitgenossen muß man allerdings entgegenhalten, daß sie offenbar eine wichtige Entwicklung der letzten Jahre und Monate verschlafen haben. Die vom „Zentrum gegen Vertreibungen“ in Berlin gezeigte Ausstellung „Erzwungene Wege“ hat die deutschen und europäischen Vertriebenen solidarisiert und bewiesen, daß das Vertreibungsproblem keineswegs nur ein deutsches Hirngespinnst ist.

Mehr noch: nach intensiver Vorarbeit werden sich alle europäischen und deutschen Heimatvertriebenen Ende März 2007 in Triest zu einem ersten Kongreß europäischer Vertriebener treffen, um die Vertreibungsprobleme in Europa, die von den nationalen Regierungen verdrängt oder gar verteidigt werden, wie in Polen und in der Tschechischen Republik, aber auch in der Türkei, auf eine gemeinsame politische Plattform in Augenhöhe mit den europäischen Institutionen zu heben. „Vereint sind wir stark!“ – wird auch hier die Devise lauten.

Die Tage sind gezählt, daß man die einzelnen Vertriebenenengruppen isoliert behandelt und als Minderheiten nicht ernst nimmt. Mit dieser hoffnungsfrohen Nachricht darf ich Ihnen und Ihren Angehörigen, verehrte Leser, liebe Landsleute, eine weiterhin besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein hoffnungsvolles neues Jahr wünschen und verbleibe

Ihr

Dr. Werner Nowak
Landesobmann

Gefallene deutsche Soldaten

LETZTE RUHESTÄTTE IN HULTSCHIN

Die sterblichen Überreste von rund 4.000 gegen Ende des Zweiten Weltkrieges auf dem Gebiet der damaligen ČSR gefallenen Soldaten, deren Auffinden in einer Aussiger Lagerhalle ein großes Medienecho hervorrief, werden nun auf einem eigens zu errichtenden Friedhof auf dem Gebiet der Stadt Hultschin (Hlučín) im nordmährischen Hultschiner Ländchen beigesetzt. Dies beschloß auf ein Angebot des Hultschiner Stadtrates hin (nur zwei Stadträte hatten sich der Stimme enthalten) der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ nach einem Lokaltermin. Hans Mattis, Vorsitzender des „Verbandes der Deutschen – Regionalverband des Teschner Schlesiens“, der bei der Suche mitgeholfen hatte: „*Ich begrüße es, wenn die deutschen Soldaten in Hultschin beerdigt werden.*“

Zentrum gegen Vertreibungen

FÖRDERMITTEL IM BUNDESHAUSHALT 2007 VORGESEHEN

Wie einer Pressemitteilung des „Bundes der Vertriebenen“ zu entnehmen ist, sind im inzwischen vom Bundestag beschlossenen Haushalt 2007 dem BdV-Bundesverband 250.000 Euro zugedacht, um die Ausstellung „Erzwungene Wege“ des „Zentrums gegen Vertreibungen“ in eine Wanderausstellung umzuwandeln. Gleichzeitig sind 750.000 Euro dafür vorgesehen, die seit sechs Jahren vom „Zentrum gegen Vertreibungen“ geforderte Dokumentations- und Informationsstätte in Berlin auf den Weg zu bringen.

Sudetendeutsche Landsmannschaft

„ARBEITSKREIS VÖLKERMORD“ DER SL-BUNDESVERSAMMLUNG INS LE-BEN GERUFEN

Auf Initiative des Präsidenten der SL-Bundesversammlung, **Dr. Werner Nowak**, des Vorsitzenden des Hauptausschusses **Roland Schnürch** und des Mitgliedes des Sudetendeutschen Rates **Dr. Rudolf Hilf** hat sich mit Unterstützung des Kuratoriums der Rudolf-Lodgman-Stiftung ein „Arbeitskreis Völkermord“ innerhalb der SL-Bundesversammlung konstituiert. Dem Arbeitskreis gehören weiter an Alfred Bäcker, Prof. Dr. Rudolf Grulich, Franz N. Pany und Prof. Dr. Alfred M. de Zayas. In dem Gründungsaufwurf heißt es u.a.: „*Es liegt in unserem Interesse, daß über die Begriffe Völkermord/Genozid, Ethnische Säuberung und Abschub/Odsun von deutschen, tschechischen, europäischen und amerikanischen Völkerrechtlern in internationalen Gutachten im Zusammenhang mit unserer Vertreibung ausreichende Klarheit in kürzester Frist geschaffen wird ... Anhand dieser Gutachten werden sich entsprechende politische und rechtliche Schritte ergeben.*“

Union der vertriebenen Istrier

„INTERNATIONALER KONGRESS DER VERTRIEBENEN UND FLÜCHTLINGE IN EUROPA“ IN TRIEST GEPLANT

Für den 29.-31. März 2007 lädt die „Unione degli Istriani libera provincia dell'Istria in esilio“, die Organisation der aus Istrien vertriebenen Italiener, zu einem „1. Internationalen Kongreß der Vertriebenen und Flüchtlinge in Europa“ nach Triest ein. Die Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft hat bereits beschlossen, mit einer Delegation an diesem Kongreß teilzunehmen. Als Ergebnis des Kongresses soll eine „**Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen**“ gegründet werden.

Heimatkreis Niemes

BESUCH AUS DER HEIMATSTADT

Eine zwanzigköpfige Delegation des (tschechischen) „Niemeser Kultur- und Geschichtsvereins“, der auch der Niemeser Bürgermeister angehörte, besuchte im September d.J. auf Einladung des Heimatkreises Niemes das Niemeser Heimatmuseum in der Patenstadt Ingolstadt. Die Delegation wurde von einem Fernsehteam aus Niemes begleitet. Die Delegation zeigte sich außerordentlich beeindruckt und gab zum Abschied der Hoffnung Ausdruck, die Vertreter des Heimatkreises auch einmal in Niemes begrüßen zu können.

Tschechischer Theaterpreis

WERK ÜBER VERTREIBUNG AUSGEZEICHNET

(RP) Für sein Projekt „persekuce.cz“ über die Nachkriegsvertreibung der Deutschen ist der Prager Dramatiker Miroslav Bambusek mit dem tschechischen Theaterpreis ausgezeichnet worden. Der 31-Jährige erhält die mit 5.000 Euro verbundene Ehrung in der Kategorie „Alternative Inszenierungen“. In „persekuce.cz“ verarbeitet Bambusek am Massaker an etwa 800 Deutschen in dem böhmischen Ort Postoloprty sowie die als „Todesmarsch“ bekannte Vertreibung von rund 25.000 Deutschen aus der mährischen Stadt Brno/Brünn. 2005 hatte er bereits den renommiertesten tschechischen Theaterpreis „Alfred Radok“ erhalten.

Sudetendeutsche Antifaschisten

INTERNATIONALE KONFERENZ IN AUSSIG

Unter dem Motto „Auch sie waren dagegen“ fand vom 13.-15. November 2006 in Aussig an der Elbe eine internationale Konferenz statt, die sich mit dem Schicksal und der Geschichte der sudetendeutschen Antifaschisten beschäftigte. Die Konferenz galt als Auftakt zu jenem Projekt, welches die frühere tschechische Regierung auf den Weg gebracht hat: Die Rehabilitierung jener Sudetendeutschen, die für die Erhaltung der Tschechoslowakei eingetreten waren, aber nach Kriegsende oft genauso wie die übrigen Sudetendeutschen behandelt und verfolgt wurden. *„Wir können die Geschichte nicht rückgängig machen und nicht das ersetzen, um was diese Menschen gebracht wurden und in welch schwierige Situationen sie geraten sind. Aber wir können Informationen sammeln und bewahren und dadurch einen zentralen Ort schaffen, an dem die Erinnerung an ihre Haltung, die mutig und besonders war, erhalten bleibt“*, sagte zum Auftakt der Konferenz Václav Houfek vom Aussiger „Collegium Bohemicum“, einem der Mitveranstalter der Konferenz.

Zeitungswesen in der ČR

DEUTSCHE VERLAGSGRUPPE FÜHREND

Auf dem Zeitungsmarkt in der Tschechischen Republik ist eine deutsche Verlagsgruppe marktbeherrschend: Die „Passauer Verlagsgruppe“, die zur Zeit des Kalten Krieges lediglich in Niederbayern mit der „Passauer Neuen Presse“ und ihren Regionalausgaben den Markt beherrschte. Heute gibt ihre tschechische Tochtergesellschaft „Vltava Labe Press“ in der Tschechischen Republik insgesamt 72 Regionalzeitungen heraus, dazu das überregionale Boulevardblatt „Sip“ sowie mehrere Wochenzeitschriften. Seit September 2006 kommen dazu auch noch die Prager Lokalzeitung „Prazsky denik“ und das Frauenjournal „Glanc“.

Neben ihrem Engagement in der ČR ist die Passauer Verlagsgruppe auch in der Slowakei und in Polen engagiert.

Hanns-Seidel-Stiftung

ZUM ACHTEN MAL „BEGEGNUNGEN AM GOLDENEN STEIG“

Im achten Jahr bereits führte die CSU-nahe „Hanns-Seidel-Stiftung“ in Zusammenarbeit mit der in Prag ansässigen „Union für gute Nachbarschaft tschechisch- und deutschsprachiger Länder“ in Prachatitz im Böhmerwald am 18./19.10.2006 die „Begegnungen am Goldenen Steig“ durch. Das diesjährige Symposium stand unter dem Motto „Kulturaustausch und wissenschaftliche Kontakte – wichtige Faktoren der grenzüberschreitenden regionalen Kooperation“. Referent von sudetendeutscher Seite war Dr. Peter Becher, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Adalbert-Stifter-Vereins.

Tschechische Republik

BEIM BIER HÖRT DER SPASS AUF

Ein einziger Staat in der EU blockierte mit seinem Veto die Erhöhung der Alkoholsteuern in den EU-Staaten, die auch Bier betroffen hätte: Die Tschechische Republik. Die EU-Verhandlungen um die Erhöhung dieser Steuern sind damit fürs erste geplatzt. Finanziell bemerkbar gemacht hätte sich diese Erhöhung beim tschechischen Bier sowieso so gut wie gar nicht, aber: *„Es geht ums Prinzip“*, wie der tschechische Finanzminister seinem finnischen Kollegen (Finnland hat noch bis zum Jahresende die EU-Präsidentschaft inne) erklärte, und ihm dabei zwei Fässer böhmisches Bier überreichte. *„Bier ist in Tschechien ein Lebensmittel, und man kann nicht die Benachteiligung eines typischen tschechischen Produktes hinnehmen“*, fügte Finanzminister Vlastimil Tlustý noch hinzu. Boshaft kommentierte die tschechische Wirtschaftszeitung „Hospodářské noviny“, *„daß man sich in Prag eben letztlich doch nur vom Thema Bier aus der Lethargie reißen läßt.“*

Weipertter Heimatausschuß

ZWEISPRACHIGE BESCHILDERUNG ERREICHT

Bärenstein in Sachsen und Weipert im nordböhmischen Erzgebirge sind nahtlos zusammengebaut, nur die Grenzlinie trennt das eine vom anderen. Die zur Grenzöffnung in Bärenstein ausgewechselten Hinweisschilder trugen bisher nur die tschechische Bezeichnung des Nachbarortes. In wirklich zähen Verhandlungen ist es dem Heimatausschuß der vertriebenen deutschen Weipertter nun gelungen, vom sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit die verbindliche Zusage zu erhalten, daß diese Hinweisschilder ausgewechselt und in Zukunft die Bezeichnungen „Weipert/Vejprty“ und „Karlsbad/Karlovy Vary“ tragen werden.

Grenzübergang Waidhaus/Roßhaupt

AUTOBAHNLÜCKE GESCHLOSSEN

Nach mehrjähriger Bauzeit ist die Autobahnstrecke Amberg – Pilsen nun endlich auch auf bayerischer Seite fertiggestellt worden. Nachdem auf tschechischer Seite die Autobahn-Umfahrung Pilsen bereits fertiggestellt war, ist das bayerische Anschlußstück am 06.10.06 für den Verkehr freigegeben worden. Damit ist die Autobahnverbindung Nürnberg – Prag durchgehend befahrbar.

Sudetendeutscher Tag 2007

LEITWORT BESCHLOSSEN: „WIR SUDETENDEUTSCHEN – BRÜCKE ZUR HEIMAT“

Als Leitwort zum Sudetendeutschen Tag 2007, der zu Pfingsten (26./27. Mai 07) in Augsburg stattfinden wird, hat der Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft beschlossen „Wir Sudetendeutschen – Brücke zur Heimat“.

Gedenken im Böhmerwald

DER LETZTE BÄR

In Bayern hat der „Problembär“ Bruno, der sein Leben durch einen Jäger lassen mußte, große Schlagzeilen und politische Streitereien verursacht. Vor genau 150 Jahren, am 14. November 1856, hauchte der letzte Bär des Böhmerwaldes auf höchste Anweisung des damaligen Fürsten Schwarzenberg sein Leben aus: *„Der Fürst hat entschieden, daß er den vermutlich letzten Bären in seinem Revier nicht den Wilderern oder seinem natürlichen Schicksal überlassen will, und hat deshalb zu einer großen Jagd geladen“*. Die Jäger haben den Bären aufgespürt, aber erst nach drei Tagen Jagd in den verschneiten Wäldern und nach mehreren Fehlschüssen war es dann der Forstmeister Johann Jungwirth, der am genannten Tag den Bären erlegt hat. Ein Gedenkstein erinnert bis heute beim Ort Salnau (Zelnavá) nahe Oberplan an das Geschehen. Der ausgestopfte Bär stand bis 1945 im Böhmerwaldmuseum in Oberplan, heute steht er im Oberplaner Rathaus.

AUS DER FREUNDSCHAFT

Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker

MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM HEILIGENHOF MIT NEUWAHLEN

Beim diesjährigen traditionellen Herbstseminar des „Arbeitskreises Sudetendeutscher Akademiker“ auf dem Heiligenhof stand auch wieder eine Mitgliederversammlung an, diesmal mit Vorstandswahlen. Wiedergewählt als Vorsitzende wurde **Gudrun Heißig** (München), neuer Stellvertreter wurde **Prof. Dr. Heimo Scherz** (München), wiedergewählt als weiterer Stellvertreter wurde **Dr. Andreas Müller** (Rheinbach). Der Arbeitskreis zählt rund 200 Persönlichkeiten zu seinen Mitgliedern und Freunden.

Der Heiligenhof lädt ein

WERKWOCHE UND SENIORENFREIZEIT 2007

Zur diesjährigen **Werkwoche** vom 2.-9. Januar 2007 unter der Leitung von **Traudl Kukuk** (Teilnehmerbeitrag 290 Euro) lädt der Heiligenhof sehr herzlich ein, ebenso herzlich auch zu den **Begegnungs- und Erholungswochen** (Seniorenfreizeit) vom 28. Januar bis 11. Februar 2007, auch unter der Leitung von **Traudl Kukuk** (Teilnehmerbeitrag hier 450 Euro, jeweils plus Kurtaxe).

Anfragen und Anmeldungen direkt an den Heiligenhof richten (Alte Euerdorfer Str. 1, 97688 Bad Kissingen, Tel. 0971/7147-0, E-mail: info@heiligenhof.de, Fax 0971/7147-47)

Bund der Vertriebenen, KV Stuttgart

„TAG DER HEIMAT“ IN DER LIEDERHALLE

Die größte Veranstaltung zum „Tag der Heimat“ ist landesweit immer diejenige des Kreisverbandes Stuttgart des „Bundes der Vertriebenen“. Auch in diesem Jahr war es so: Neben dem Festredner, Staatsminister a.D. **Dr. Christoph Palmer**, konnte der BdV-Kreisvorsitzende **Albert Reich** neben den mehreren hundert Teilnehmern insgesamt dreizehn Kulturgruppen als Mitwirkende begrüßen, darunter auch den **Eichendorff-Chor aus Ratibor** in Oberschlesien.

Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste

NEUER PRÄSIDENT GEWÄHLT

In die 1979 gegründete, in München ansässige Akademie werden sudetendeutsche Wissenschaftler und Künstler berufen, die sich dem wissenschaftlichen und kulturellen Erbe der Deutschen aus den böhmischen Ländern verpflichtet fühlen. Die Akademie publiziert Arbeitsergebnisse ihrer Mitglieder und pflegt gute Kontakte zu entsprechenden tschechischen wissenschaftlichen Institutionen.

Bei der diesjährigen Plenarversammlung der Akademie am 28.10.d.J. im Sudetendeutschen Haus in München wurde der Mathematiker **Prof. Dr. Rudolf Fritsch** (67) von der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität zum neuen Präsidenten gewählt. Vizepräsident wurde der Komponist **Widmar Hader** (65). Prof. Fritsch wirkte im Frühjahr 2006 zwei

Monate als Gastprofessor an der Prager Karls-Universität, er ist u.a. Ehrendoktor der Immanuel-Kant-Universität in Königsberg (Kaliningrad).

Witikobund

FÜHRUNGSWECHSEL AUF BUNDESEBENE

Der Witikobund, eine der drei sudetendeutschen Gesinnungsgemeinschaften, wählte bei seiner Mitgliederversammlung am 28.10.06 im oberösterreichischen Schärding einen neuen Bundesvorstand: Neuer Bundesvorsitzender in Nachfolge von Prof. Horst Rudolf Übelacker, der nicht mehr kandidierte, wurde Studiendirektor **Dr. Hans Mirtes** (Frontenhäuser/Ndb.). Dr. Mirtes ist auch Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft sudetendeutscher Lehrer und Erzieher“ sowie Heimatkreisbetreuer für Mies-Pilsen. Zu seinen Stellvertretern wurden gewählt **Hans Werner Wanie** (Landschaftsbetreuer Erzgebirge und Böhmisches Mittelgebirge) sowie **Mgr. Hans-Ulrich Kopp**.

Sudetendeutsches Haus

EXPERTENTAGUNG „MUSEUM IM SU-DETENDEUTSCHEN HAUS“

Zu einer wissenschaftlichen Expertentagung über die Errichtung eines „Sudetendeutschen Museums“ im Sudetendeutschen Haus hatte Dr. Hartmut Singbartl, der Vorstandsvorsitzende der Sudetendeutschen Stiftung, für den 10.11. 2006 ins Haus eingeladen. Nachdem der Plan eines solchen Museums schon lange Jahre immer wieder diskutiert wurde, sei man nunmehr dabei, „das große Vorhaben entschieden auf den Weg zu bringen“, so Dr. Singbartl in seiner Begrüßungsansprache, in der er u.a. die Direktoren des Görlitzer Schlesischen Museums, des Egerlandmuseums in Marktredwitz und des Isergebirgs-Museums in Neu-Gablonz sowie Vertreter des Bundesbeauftragten für Kultur, des Sudetendeutschen Archivs, des „Collegiums Bohemicum“ aus Aussig und weitere Experten begrüßen konnte.

Adalbert-Stifter-Verein

„KUNSTPREIS 2006 ZUR DEUTSCH-TSCHECHISCHEN VERSTÄNDIGUNG“ VERLIEHEN

Gemeinsam mit der in Prag ansässigen „Union für gute Nachbarschaft tschechisch- und deutschsprachiger Länder“ verlieh der Adalbert-Stifter-Verein am 24.11.2006 im nordböhmischen Teplitz den diesjährigen Verständigungs-Preis (es war die 11. Preisverleihung) an die beiden langjährigen Direktoren des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds **Herbert Werner und Tomáš Kafka**. Zur Wahl des Verleihungsortes ist zu sagen, daß es Herbert Werners Geburtsort ist.

Collegium Carolinum

FÜNFZIGJÄHRIGES JUBILÄUM

Sein fünfzigjähriges Bestehen feierte am 23. November d.J. das im Sudetendeutschen Haus in München ansässige „Collegium Carolinum“, die wissenschaftliche „Forschungsstätte für die böhmischen Länder“. An den Feierlichkeiten in der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität nahmen auch der bayerische Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Thomas Goppel, sowie der tschechische Kulturminister Martin Stěpanek teil.

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk (SSBW)

STIFTUNG GEGRÜNDET

Nachdem der Plan bereits in mehreren Mitgliederversammlungen und Sitzungen des Vorstands eingehend beraten worden war, beschloß die SSBW-Mitgliederversammlung am 30.10.06 auf dem Heiligenhof nunmehr endgültig, eine gleichnamige Stiftung bürgerlichen Rechts zu errichten, in die das gesamte Vermögen des SSBW e.V. (einschließlich des Heiligenhofes) eingebracht wird. Zum Vorsitzenden der Stiftung wurde der SSBW-Bundesvorsitzende, Staatssekretär a.D. **Wolfgang Egerter, M.A.**, gewählt, zu seinem Stellvertreter Rechtsanwalt **Reinfried Vogler**. Vermögensverwalter der Stiftung wurde der Nürtinger Steuerberater **Peter Sliwka**. Ins Kuratorium der neuen Stiftung wurden **gewählt Peter Hucker** (Bielefeld), der Sohn des früheren Bundestagsvizepräsidenten Hans (Johnny) Klein **Alexander Klein** (München), Hans Knapek (Baden-Baden), **Dr. Horst Kühnel** (München) und **Horst Löffler** (Stuttgart). Dazu kommen als von ihren berufungsberechtigten Gremien entsandte Kuratoriumsmitglieder **Dr. Günter Reichert** (Akademie Mitteleuropa e.V.), **Alfred Herold** (Sudetendeutsche Landsmannschaft), der Bad Kissinger Oberbürgermeister sowie ein Vertreter des Freistaats Bayern.

Bildungsstätte „Der Heiligenhof“

ERIKA STEINBACH STELLTE KONZEPT DES „ZENTRUMS GEGEN VERTREIBUNGEN“ VOR

Im Rahmen eines Seminars der „Akademie Mitteleuropa“ auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen vom 17.-19.11.06 zum Thema „Erinnerungskulturen in Ost und West“ stellte u.a. auch die Präsidentin des „Bundes der Vertriebenen“, Erika Steinbach, MdB, das Konzept des in Berlin geplanten „Zentrums gegen Vertreibungen“ vor. Weitere namhafte Referenten, darunter der neue Direktor des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf (das frühere „Haus des deutschen Ostens“) und der Polen-Korrespondent der Tageszeitung „Die Welt“, referierten zum Seminarthema.

SL-Landesgruppe Brandenburg

LANDESVERSAMMLUNG MIT VORSTANDSWAHLEN

Die der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg partnerschaftlich verbundene Landesgruppe Brandenburg der Sudetendeutschen Landsmannschaft führte ihre diesjährige Landesversammlung am 24. Oktober in Brandenburg/Havel durch. Die baden-württembergische SL war dabei durch ihren Landesobmann **Dr. Werner Nowak** vertreten, der über „Lage und zukünftige Aufgaben der SL zur Sicherung unserer Volksgruppe“ referierte. Als Landesobmann einstimmig wiedergewählt wurde **Dr. Herbert Fechtner** (Guben), sein Stellvertreter wurde **Friedrich Adler** (Perleberg).

Altvater-Turm-Verein

STOLZE BILANZ VORGELEGT

Eine eindrucksvolle Bilanz konnte **Kurt Weese**, der Vorsitzende des Altvater-Turm-Vereins in Langdöns, in seinem Oktober-Rundschreiben über den auf dem Wetzstein im Thüringer Wald nachgebauten und im August 2004 eingeweihten „neuen“ Altvatersturm vorlegen: So sei der Turm inzwischen als Begegnungsstätte, Wander- und Ausflugsziel, für Tagungen, Klassen- und Heimattreffen voll angenommen. In der Kapelle des Turms seien bereits 589 Ortsgedenklplatten angebracht worden, im Treppenhaus gebe es 15 Doppelwappen (Heimat- und Patenstädte), weitere seien schon anbezahlt. An der Außenfassade seien von den 13 vorgesehenen Gedenktafeln an die Vertreibung bereits 8 angebracht, im Sockel der Kapelle 23 Tafeln der früheren deutschen Siedlungsgebiete. In der Ehrenhalle seien schon 169 Motivtafeln verlegt und weitere 175 bestellt. Zum zweiten Turmfest anfangs August seien rund 1.500 Menschen gekommen.

Haus der Heimat in Stuttgart

DREISSIGJÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Mit einer Feierstunde, einer Fachtagung sowie einem Literatur- und Musikcafé feierte das Stuttgarter „Haus der Heimat“ des Landes Baden-Württemberg Ende September d.J. sein dreißigjähriges Bestehen. Illustre Gäste kamen zur Feierstunde, ebenso war die Fachtagung am 26.09. zum Thema „Heimat: Annäherungsversuche“ mit hochkarätigen Referenten besetzt. Im Literatur- und Musikcafé am 27.09., welches als „Prager Kaffeehaus“ ausgestaltet war, gab es szenische Lesungen mit Texten von Franz Werfel, Franz Kafka, Max Brod, Egon Erwin Kisch, Rainer Maria Rilke, Jaroslav Hašek u.a., dazu Musik ungarischer Komponisten.

Adalbert-Stifter-Verein

„COLLEGIUM BOHEMICUM AUSSIG“ STELLTE SICH VOR

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gemeinsames Kulturerbe bewahren“ des Kulturreferenten für die böhmischen Länder, **Dr. Wolfgang Schwarz**, stellten **PhDr. Kristina Kaiserová** und **Dr. Jennifer Schevardo** am 07.12.06 im Sudetendeutschen Haus in München das in Aussig/Elbe im vergangenen Jahr gegründete „Collegium Bohemicum“ vor. Grundlegende Idee des Collegiums ist es, die Geschichte des Zusammenlebens von Deutschen und Tschechen in den böhmischen Ländern eingehend zu erforschen und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Nach Aufnahme des vollständigen Betriebes im Jahre 2008 wird das Collegium mit Museum, Archiv, Bibliothek und einer wissenschaftlichen Arbeitsstelle ausgestattet und auch ein Ort für kulturelle Veranstaltungen und für Begegnungen sein.

VON DEN LANDSLEUTEN IN DER HEIMAT
--

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

DELEGIERTENKONFERENZ IN PRAG

Zu ihrer diesjährigen Herbsttagung trafen sich die Delegierten der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ am 14. und 15. Oktober d.J. in Prag. Wichtigster Programmpunkt der Tagung waren Satzungsänderungen, um einigen seit der Gründung der Landesversammlung veränderten Gegebenheiten Rechnung zu tragen.

Als Gast nahm an dieser Tagung auch die neugewählte Vorsitzende des „Kulturverbandes“ Irene Novak teil, **wodurch noch einmal mehr die Annäherung der beiden bestehenden deutschen Verbände unterstrichen wurde.**

Ortsgruppe Eger des „Bundes der Deutschen – Landschaft Egerland“

FÜNFZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM GEFEIERT

Mit einer Feierstunde am 18.11.06 im „Balthasar-Neumann-Haus“, dem Begegnungszentrum der im Egerland heimatverbliebenen Deutschen, beging die Ortsgruppe Eger des BdD-LE ihr fünfzehnjähriges Bestehen. Ortsvorsitzender **Georg Rak** konnte dabei eine stattliche Anzahl von Gästen auch aus der Bundesrepublik und sogar aus Österreich willkommen heißen.

Berichtigung:

In der letzten Ausgabe der „Nachrichten“ wurde in der Meldung über das erste Erscheinen der Zeitung „Aufbau und Frieden“ (ab 1965 mit der Bezeichnung „Volkszeitung“, später dann „Prager Volkszeitung“) Herr Walter Piverka als Chefredakteur dieser Zeitung nach dem Prager Frühling bezeichnet. Dies trifft nicht zu: Herr Piverka war damals (1968 – 1970) Gebietsredakteur für den Bereich Westböhmen.

Schlesisch-Deutscher Verband

„INTERNATIONALES FESTIVAL DEUTSCHER KULTUR“ IN TROPPAU

Der in Troppau ansässige „Schlesisch-Deutscher Verband“ und das Begegnungszentrum Troppau unter **Dipl.Ing. Hans D. Korbel** veranstalteten am 25.11.2006 im Festsaal des Troppauer Minoritenklosters ein „Internationales Festival der deutschen Kultur“ mit Kulturgruppen der Karpatendeutschen aus der Slowakei, der Oberschlesier aus Polen, der Teschner Schlesierdeutschen und mit der Kulturgruppe des eigenen Verbandes. Unterstützt wurde das Festival von der Deutschen Botschaft in Prag, dem tschechischen Kulturministerium, dem Mährisch-Schlesischen Bezirk und dem Förderverein Troppau in München.

Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan

AUSSTELLUNG ÜBER DEN ALTEN BÖHMERWALD

Noch bis Ende März zeigt das „Adalbert-Stifter-Zentrum“ in Oberplan im Böhmerwald (in der Jiráskova-Straße unterhalb des Stadtplatzes) in seiner Galerie den zweiten Teil der Ausstellung **„Die ältesten Fotografien des Böhmerwaldes – Land und Leute vor mehr als 100 Jahren“**, zusammengestellt von Zuzana Jonová aus Hartmanitz bei Schüttenhofen im Böhmerwald. Die Ausstellung ist geöffnet Montag bis Freitag 10.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr, der Eintritt ist frei. **Besucher sind herzlich willkommen!**

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

DEUTSCHER BOTSCHAFTER ZU GAST BEI KULTURELLER GROSSVERANSTALTUNG

Bei der diesjährigen traditionellen kulturellen Großveranstaltung der Landesversammlung am 4. November in Prag, bei der sich deutsche Kulturgruppen aus dem ganzen Land darstellen, konnte **Irene Kunc** (Mährisch Trübau) als Präsidentin der Landesversammlung zum ersten Mal den deutschen Botschafter in Prag, **Helmut Eifenkämper**, willkommen heißen, dazu weitere Ehrengäste von der tschechischen Regierung und den Karpatendeutschen aus der Slowakei. Das reichhaltige Programm wurde von den Kulturgruppen der deutschen Regionalverbände gestaltet und endete mit Musik zu Unterhaltung und Tanz.

Verband der Deutschen – Regionalgruppe Schönhengstgau

DEUTSCH-TSCHECHISCHE KULTURTAGE IN MÄHRISCH TRÜBAU

Gemeinsam mit der Stadt Mährisch Trübau und der „Gesellschaft für deutsch-tschechische Verständigung“ gestaltete die Regionalgruppe Schönhengstgau des Verbandes der Deutschen unter ihrer Vorsitzenden **Irene Kunc** vom 13.-19.09.2006 die schon traditionellen „Deutsch-Tschechischen Kulturtage“. Neben der verbandseigenen „Schönhengster Volkstanzgruppe“ (die sich diesmal neben ihren Trachten auch einmal in Ballkleidung zeigte) gab es eine Ausstellung, einen Kinder-Wettbewerb, Chor- und Musikdarbietungen, Straßentheater, ein eigenes Seniorenprogramm und eine deutsch-tschechische Messe.

Iglauer Regionalkulturverband

MOZART-AUSSTELLUNG IN IGLAU

Gemeinsam mit der Polytechnischen Hochschule Iglau, dem Österreichischen Kulturforum Prag und dem Pädagogischen Zentrum Vysočina zeigt der „Iglauer Regionalkulturverband“ als Vereinigung der in der Iglauer Sprachinsel heimatverbliebenen Deutschen vom 04.12.2006 bis 02.02.2007 in den Räumen der Fremdsprachigen Bibliothek der Polytechnischen Hochschule in Iglau die Ausstellung „Mozart in Wien“. Anlaß dafür ist der 250. Geburtstag des Komponisten.

„Adalbert-Stifter-Zentrum“ Oberplan

ZUM ZEHNTEN MAL „OBERPLANER GESPRÄCHE“

Zum zehnten Mal fanden vom 15.-17. September 2006 im Böhmerwaldstädtchen Oberplan, dem Geburtsort des Dichters Adalbert Stifter, die jährlichen „Oberplaner Gespräche“ statt. Im 2003 eröffneten „Adalbert-Stifter-Zentrum“ konnte Horst Löffler als Initiator und Leiter dieser Gespräche, die heuer unter dem Motto „**Wir sind Kinder dieses Landes**“ standen, Tschechen sowie heimatvertriebene und heimatverbliebene Sudetendeutsche begrüßen, um darüber zu diskutieren, wie sich deutsche Vergangenheit und tschechische Gegenwart der bis 1945/46 deutsch besiedelten Gebiete der böhmischen Länder miteinander in Einklang bringen, sich „versöhnen“ lassen.

AUS DEM LANDE

Alte Heimat, Verein heimattreuer Kuhländler

27. KUHÄNDLER LANDSCHAFTSTREFFEN

Die Festveranstaltung am Sonntagvormittag im Kulturzentrum „Forum“ von Ludwigsburg, der Patenstadt der Kuhländler, war der Höhepunkt des diesjährigen 27. Landschaftstreffens der vertriebenen Kuhländler. Festredner war **Jörg Döpfer, MdL**, Vorsitzender des Petitionsausschusses im baden-württembergischen Landtag, selbst ein Kuhländler aus Neutitschein. Unter den weiteren Festgästen konnte der Kuhländler Landschaftsbetreuer und Vorsitzende des Vereins u.a. den ebenfalls aus dem Kuhländchen stammenden hessischen Landesbeauftragten für Vertriebene **Rudolf Friedrich** sowie den Bundeskulturreferenten der SL Rechtsanwalt **Reinfried Vogler** willkommen heißen (*siehe dazu auch letzte Seite*). Ein ausführliches Grußwort sprach der Ludwigsburger **Oberbürgermeister Werner Spec**. Ausstellungen im Foyer des „Forums“, eine Totenehrung am Kuhländler Bauernbrunnen sowie ein Kulturnachmittag vervollständigten das Landschaftstreffen.

Der im Auftrag der Heimatlandschaft Kuhländchen neu erstellte Film

„Das Kuhländchen – Auf den Spuren einer Region in Mähren-Schlesien“

wurde am 01.12.2006 im Sudetendeutschen Haus in München erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Bestellungen beim Verein heimattreuer Kuhländler, Silcherstr. 7, 69257 Wiesenbach, Tel. 06223/9703-16, Fax –17, E-mail: kuhlaendchen@kuhlaendchen.de

SL-Kreisgruppe Sigmaringen

FÜHRUNGSWECHSEL NACH FAST VIERZIG JAHREN

Ganze 39 Jahre hatte **Harald Eisen** (74) das Amt des Kreisobmannes der SL-Kreisgruppe Sigmaringen inne, bevor er es nun gesundheitsbedingt abgab. Sigmaringens Bürgermeister Dr. Daniel Rapp würdigte in der entsprechenden Mitgliederversammlung der Kreisgruppe am 8. November ausführlich Wirken und Verdienste des scheidenden Kreisobmannes (*siehe auch letzte Seite*) und ermunterte die Anwesenden, „*auch weiterhin den Verein aufrecht zu erhalten*“. Aus den Neuwahlen zum Vorstand gingen **Willi Rößler** und **Hermann Hudl** als künftige Doppelspitze hervor. Harald Eisen wurde einstimmig zum Ehren-Kreisobmann ernannt.

Arbeitskreis jüngere und mittlere Generation in der SL Baden-Württemberg

KULTURELLE HERBSTREISE NACH NORDBÖHMEN

Seit vielen Jahren bereits führt der Arbeitskreis jedes Jahr im Herbst unter der Leitung des Ehepaares **Bruno Klemsche** und **Regine Löffler-Klemsche** eine kulturelle Herbstreise in eine sudetendeutsche Heimatlandschaft durch. In diesem Jahr war vom 29.09.-04.10.d.J. das Ziel die Stadt Haida und ihre Umgebung. Haida ist noch immer ein Zentrum der Glasverarbeitung, und so war der Besuch bei einem selbständigen Glasbläser sozusagen ein „Muß“. Bemerkenswert war auch der Gedenkstein auf dem Haidaer Waldfriedhof, der in deutsch und tschechisch unter ausdrücklicher Aufzählung der Namen an die im Juni 1945 erschossenen deutschen Haidaer Bürger erinnerte. Der Einsiedlerstein in Bürgstein,

Schloß Reichstadt, Deutsch Gabel, die Herrenhauser Felsen, das Glasmuseum in Steinschönau, die Wallfahrtskirche in Böhmisches Kamnitz und der Tannenbergr waren weitere Stationen der interessanten Reise.

**Eine frohe Weihnacht und alles
Gute für das kommende Jahr
wünschen Redaktion und Verwaltung der „Nachrichten“
allen Lesern**

Egerländer Gmoi Baden-Württemberg

LANDESKULTURTAGUNG

Auf Einladung der Gmoi Wendlingen fand die diesjährige Landeskulturtagung des Bundes der Eghalanda Gmoin, Landesverband Baden-Württemberg, am 30. September in Wendlingen/Neckar statt, eröffnet von der Landeskulturwartin **Rose Marzluf**, die dann am Nachmittag auch über „Vertreibung – ein Teil unserer Identität“ referierte. Der Wendlinger Bürgermeister **Frank Ziegler** sprach nicht nur ein Grußwort, sondern bot den Teilnehmern auch eine Bildpräsentation über die frühere Stadtbahn in Marienbad, die einzige Straßenbahn im ganzen Egerland (heute durch O-Busse ersetzt). Auch ein Vortrag über die Freie Reichsstadt Eger stand auf dem Programm (**Renate Pohl**) und Singen mit **Adolf Braun**. Zum Schluß hatten die Gmoi-Vertreter das Wort, wobei ihren Berichten die Sorge über die Überalterung gemeinsam war.

Bund der Niederländer

BUNDESTREFFEN IN DER PATENSTADT BÖBLINGEN

Mit der Jahreshauptversammlung begann am 30.09.2006 in der Patenstadt Böblingen das diesjährige Bundestreffen der Niederländer. Bei den anstehenden Neuwahlen zum Vorstand wurde der bisherige Bundesvorsitzende **Johannes Liesel** (München) in seinem Amt bestätigt, sein Stellvertreter blieb sein langjähriger Vorgänger im Amt **Helmut Michel** (Backnang).

Im Mittelpunkt des anschließenden Bundestreffens standen ein Grußwort des Böblinger Oberbürgermeisters, der auch an mehrere verdiente Niederländer die Silberne Ehrenplakette der Stadt Böblingen verlieh, sowie weitere Ehrungen (*siehe dazu auch letzte Seite*) und eine Autorenlesung von **Uta van Deun** (Baden-Baden). Das nächstjährige Bundestreffen wird vom 17.-19. August 2007 in Seifhennersdorf stattfinden.

SL-Ortsgruppe Backnang

EINLADUNG ZUR BUSFAHRT NACH PRAG

Die Ortsgruppe Backnang der Sudetendeutschen Landsmannschaft fährt vom 8. bis 11. Mai 2007 wieder nach Prag **und lädt alle Interessierten dazu ein!** Auf der Fahrt werden auch Prachatitz, Pisek, Kuttenberg, Königgrätz, Bad Podesbrad, Alt- und Jungbunzlau, Melnik und Lany besucht. In Prag selbst ist ein reichhaltiges Programm mit Führung und Theaterbesuch. Reiseleitung hat wieder SL-Ortsobmann **Helmut Michel**, bei dem auch detaillierte Auskünfte zu erhalten sind (Winnender Str. 20, 71522 Backnang, Tel. 07191/3277-210, Fax –15, E-mail: micheldruck@t-online.de).

Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft

AUSSERORDENTLICHE LANDESVER-SAMMLUNG

Zu einer außerordentlichen Landesversammlung waren die Delegierten der SL-Landesgruppe für den 17.11.2006 ins Haus der Heimat nach Stuttgart einberufen worden. Es ging um die Abführung der Beitragsanteile an den SL-Bundesverband, die von der Landesversammlung im April 2006 gestoppt worden war. Zur Diskussion darüber waren der SL-Bundesfinanzreferent **Dr. Peter Küffner** und der SL-Bundesgeschäftsführer **Günther Pfrogner** nach Stuttgart gekommen. Dr. Küffner gestand zu, daß in den vergangenen Jahren vom Bundesverband nicht verantwortungsvoll genug gewirtschaftet worden war, daß dies aber nicht zuletzt durch die Protest-Rücktritte des Bundesrechnungsprüfers **Bruno Klemsche** und des Finanzausschusses der Bundesversammlung erkannt und nun abgestellt worden sei. Die Landesversammlung beschloß, die zurückgehaltenen Beitragsanteile für 2006 freizugeben, behielt sich für 2007 aber eine weitere Entscheidung nach Vorliegen der Jahresrechnung 2006 und des Haushaltsplanes 2007 des Bundesverbandes vor.

Altvaterrunde Stuttgart

NEUER VORSITZENDER GEWÄHLT

Mit **Alfred Neugebauer** (Stuttgart) wählte die Altvaterrunde Stuttgart einen neuen Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende Walter Schöfer (Esslingen) bleibt der Runde als stellvertretender Vorsitzender erhalten. Die Altvaterrunde mit inzwischen rund 70 Mitgliedern trifft sich jeden ersten Montag im Monat im Haus der Heimat in Stuttgart.

Sudetendeutsche Vereinigungen

HERBST-GESPRÄCHSRUNDE MIT DR. HARTMUT SINGBARTL

Gesprächsgast bei der diesjährigen Herbst-Gesprächsrunde der Vertreter der in Baden-Württemberg ansässigen sudetendeutschen Vereinigungen am 17. November d.J. im Haus der Heimat in Stuttgart war **Dr. Hartmut Singbartl**, der Vorstandsvorsitzende der Sudetendeutschen Stiftung. Er sprach über „Zielsetzung, Möglichkeiten und Grenzen der Sudetendeutschen Stiftung im Rahmen der kulturellen Förderung von Projekten sudetendeutscher Vereinigungen“. Die Sudetendeutsche Stiftung, die auch Eigentümer des Sudetendeutschen Hauses in München ist, fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten sudetendeutsche kulturelle Aktivitäten sowohl in der Bundesrepublik (darunter sehr stark auch den Sudetendeutschen Tag) als auch in Österreich und in der Tschechischen Republik.

SL-Landesgruppe Baden-Württemberg

LANDESKULTURTAGUNG MIT PROF. DR. DE ZAYAS UND PETER BARTON

Rund siebzig Teilnehmer konnte SL-Landeskulturreferent **Albert Reich** zur diesjährigen Landeskulturtagung der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg am 6. und 7. Oktober im Stuttgarter Haus der Heimat begrüßen, darunter auch Kulturreferenten aus den BdV-Kreisgruppen und aus anderen Landsmannschaften (SL-Landesgruppe und BdV-Landesverband veranstalten jährlich abwechselnd diese Kulturtagung, zu der sie sich dann gegenseitig einladen). Neben Prof. Dr. Dr. Alfred de Zayas aus Genf war auch Peter Barton aus Prag gekommen, dazu weitere qualifizierte Referenten wie z.B. Ingo Hans, der Bundesvorsitzende des Deutschen Böhmerwaldbundes, und die Schriftstellerin Bruni Adler aus Wangen im Allgäu. Für den SL-Landesvorstand begrüßte der stellvertretende Landesobmann Horst Löffler in Vertretung des verhinderten Landesobmannes Dr. Werner Nowak die Teilnehmer, für den BdV-Landesverband dessen Landesvorsitzender MdL a.D. Arnold Tölg.

(Ein ausführlicher bebildeter Bericht erschien in der „Sudetendeutschen Zeitung“)

Gemeinde Holzgerlingen

PRIVATINITIATIVE FÜHRT ZU GEDENKTAFEL AN VERTREIBUNG

Daß auch Privatinitiativen Erfolg haben, zeigte Frau **Lore Kistermann** als gebürtige Sudetendeutsche in der Gemeinde Holzgerlingen bei Böblingen: In Gesprächen überzeugte sie Bürgermeister und Gemeinderat, anlässlich der 60jährigen Wiederkehr des Eintreffens der ersten Vertriebenentransporte in der Gemeinde diesem Geschehen mit einer Gedenktafel Rechnung zu tragen. Am 15. Oktober 2006 wurde die Tafel nun im Anschluß an einen feierlichen Gottesdienst zum Gedenken an die Vertreibung in der Katholischen Kirche – die vom Gemeinderat als geeignetster Standort befunden worden war – durch Bürgermeister und Pfarrer enthüllt.

SL-Kreisgruppe Göppingen

TRADITIONELLE KAISERKIRMES

Warum feiert man bei den Sudetendeutschen „Kaiserkirmes“? Ganz einfach: Weil Kaiser Josef II. (1765-90) für die österreichisch-ungarische Monarchie angesichts ausufernder Kirchweih- und Erntedankfeste verfügt hat, einheitlich nur mehr den dritten Sonntag im Oktober als „Kirchweih“ (Kirmes) zu feiern. Daran hält sich auch die SL-Kreisgruppe Göppingen noch, und so feierte sie auch heuer wieder wie schon seit Jahrzehnten ihre „Kaiserkirmes“ mit der Riesengebirgskapelle Geislingen, dem Schönhengster Sing- und Tanzkreis Göppingen (Foto) und weiteren Einzeldarbietungen.

Moravia cantat

ARGENTINIEN-TOURNEE MIT NACHWIRKUNGEN

Die Argentinien-Tournee von „Moravia cantat – Südmährisches Ensemble für Chor, Instrumentalmusik und historischen Tanz“ (die frühere „Südmährische Sing- und Spielschar“) im August dieses Jahres hat offensichtlich tiefgreifende Nachwirkungen hinterlassen: Der Jahresabschluß vom 08.-10. Dezember im „Haus Südmähren“ in Ehningen bei Böblingen stand unter dem Motto „Todo Argentina“, und der Leiter **Dr. Wolfram Hader** hatte die Mitglieder aufgefordert, sich auch in der Garderobe dem Motto anzupassen („*Männer: Anzug, Krawatte oder Fliege, blau-weißes Accessoire, Haargel; Frauen: weiter Rock oder Rock mit Schlitz, weiter Ausschnitt, blau-weißes Accessoire*“.).

Walther-Hensel-Gesellschaft

GEDENKEN AM TODESTAG

Im September vor 50 Jahren starb Walther Hensel im Alter von 69 Jahren in München, wo er auch auf dem Waldfriedhof seine letzte Ruhe gefunden hat. Wie selten sonst eine Persönlichkeit hat dieser Sudetendeutsche die deutsche Singbewegung mit gestaltet und beeinflusst. Die „Walther-Hensel-Gesellschaft“ unter dem Vorsitz von **Herbert Preisenhammer** (Stuttgart) trägt sein Vermächtnis weiter, und sie hat auch in München durch eine Feierstunde an seinem Grab und in Stuttgart im Haus der Heimat durch einen Sing-Sonntag (in den auch ein Vortrag eingebettet war) an ihn gedacht. Walther Hensel, der die Vertreibung mit erlitten hat, blieb aber nicht dem Leiden und Zurückblicken verhaftet. Während seiner letzten Singwoche in Waldkraiburg hat er den Blick in die Zukunft gerichtet mit den Worten „*Wir müssen über den Abgrund hinweg in die Zukunft schauen und das Zeitlos-Menschliche dorthin mitnehmen!*“.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg im Breisgau

JUGENDWALLFAHRT AUS PILSEN

Auf Einladung der Ackermann-Gemeinde in der Erzdiözese Freiburg im Breisgau führte die diesjährige Jugendwallfahrt der Diözese Pilsen Mitte Oktober d.J. nach Freiburg (die Erzdiözese Freiburg ist seit dreizehn Jahren partnerschaftlich mit der Diözese Pilsen verbunden). Die 36 Jugendlichen erlebten neben den geistlichen Stationen auch ein reichhaltiges weltliches Programm, betreut von der Jungen Aktion und der Ackermann-Gemeinde. Auch der Pilsener Bischof František Radkovský stieß später zu der Gruppe, pilgerte mit ihr zur Marienwallfahrtskapelle auf dem Lindenberg und nahm später am deutsch-tschechischen Begegnungsabend in der Pilgergaststätte bei, der so fröhlich wurde, daß der Bischof persönlich zur Gitarre griff.

SL-Bezirksgruppe Südbaden

BEZIRKSVERSAMMLUNG IN FREIBURG IM BREISGAU

Die diesjährige Bezirksversammlung der Bezirksgruppe Südbaden der Sudetendeutschen Landsmannschaft fand am 14. Oktober in Freiburg im Breisgau statt. Bezirksobmann **Peter Kainz** konnte die Delegierten aller Kreisgruppen und auch Ehrenbezirksobmann Ernst Kasper willkommen heißen. Im Mittelpunkt standen die Berichte der einzelnen Kreisgruppen sowie des Bezirksobmannes, dazu der Bericht von Vermögensverwalter und Kassenprüfern. Der Vorstand wurde einstimmig für das zurückliegende Geschäftsjahr entlastet.

Heimatkreis Hohenelbe/Riesengebirge

PATENSCHAFTS-FESTSCHRIFT ERSCHIENEN

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Patenschaft der Stadt Bensheim über die Vertriebenen aus Arnau/Elbe hat der Heimatkreis Hohenelbe eine Festschrift herausgegeben, die zum Preis von 5 Euro beim Riesengebirgsmuseum Marktobendorf/Allgäu (Eberle-Kögl-Str. 11, 87616 Marktobendorf) erworben werden kann. Die Festschrift ist eine Fundgrube historischer Aufnahmen und vieler Erinnerungen an 50 Jahre Patenschaft und 4 Jahre Partnerschaft.

Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg

LANDESFRAUENTAGUNG IN STUTTGART

(vs) – Am 23.09.06 trafen sich die Frauenreferentinnen zur diesjährigen Landesfrauentagung in Stuttgart im Haus der Heimat. Nach der Begrüßung und der Totenehrung durch die Landesfrauenreferentin **Verena Schulz** überbrachte der stellvertretende Landesobmann **Horst Löffler** die Grüße von Landesobmann Dr. Werner Nowak. Grüße überbrachte auch **Gerda Ott** von der Bundesfrauenreferentin Walli Richter, deren Stellvertreterin sie ist. Anschließend berichtete Frau **Irmgard Bender** aus Bruchsal sehr ausführlich über Klemens Maria Hofbauer, der am 26.12.1751 im südmährischen Taßwitz geboren wurde. **Anna Pöchmann** aus Kirchheim/Teck referierte über ihre eigene Vertreibung aus der Heimat, dem Böhmerwald. Nach der anschließenden heftigen Diskussion wurde beschlossen, anstelle der üblichen Arbeitsberichte zur nächsten Landesfrauentagung das persönliche Vertreibungsschicksal schriftlich festzuhalten und mitzubringen. Nach dem Mittagessen präsentierte Frau **Dietlinde Jenisch** einen Diavortrag „Bilder aus der Landschaft Nordmährens“. Nach einer Zusammenfassung, dem Schlußwort der Landesfrauenreferentin und dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land“ klang die Tagung aus. Das nächste Treffen wurde auf den **22. September 2007** festgelegt.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein (MSSGV)

125JÄHRIGES JUBILÄUM AUCH IN FREIWALDAU / ALTVATER GEFEIERT

Neben den verschiedenen Feiern zum 125jährigen Jubiläum des MSSGV, die in Deutschland stattfanden, gab es auch eine Feier am 10.09.d.J. am Gründungsort des Vereins: In Freiwaldau im Altvatergebirge. Dabei sprachen der Freiwald-

dauer Bürgermeister und die Oberbürgermeisterin von Kirchheim/Teck (Patenstadt der vertriebenen Freiwaldauer) sowie der Vorsitzende des MSSGV **Günther Buck**. Ein nachmittägliches „Hahnschlagen“ und ein deutsch-tschechischer Abend beendeten den Tag.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart

DIÖZESANTATGUNG IN STUTTGART

Ihre diesjährige Herbst-Diözesantagung am 21.10.2006 führte die Ackermann-Gemeinde in der Diözese Stuttgart-Rottenburg traditionsgemäß im Christkönigshaus in Stuttgart-Hohenheim durch. **Hans-Joachim Eisert** als Diözesanvorsitzender konnte dazu als Referenten Dr. Erhard Edler von Pollak (Roetgen) zum Thema „Die Heilige Elisabeth – Nationalheilige der Deutschen“ und Dr. Martin Zückert vom Collegium Carolinum aus München („Religion und Nation in den böhmischen Ländern“) willkommen heißen. Ein Gottesdienst mit Dekan Matthias Koschar leitete die Tagung ein.

Sing- und Spielkreis Heidelberg

WIEDER „HEIDELBERGER ADVENTSSINGEN“

Auch in diesem Jahr veranstaltete der „Sing- und Spielkreis Heidelberg“ unter Leitung der diesjährigen SL-Förderpreisträgerin für Volkstumpfleger **Andrea Hege** (vorderste Reihe links) wiederum an drei Tagen (3., 5. und 15. Dezember) sein „Heidelberger Adventssingen“ mit adventlicher Chormusik und alpenländischen Volksliedern im Wechsel mit Geigen, Bläsern, Saitenmusik und Dudelsack.

Walther-Hensel-Gesellschaft

WINTERSINGWOCHE IN IGRERSHEIM

Die Walther-Hensel-Gesellschaft und die „Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg“ führen ihre diesjährige gemeinsame Wintersingwoche vom 28.12.06 – 04.01.07 in der Jugendherberge Igersheim bei Mergentheim unter der Leitung von **Herbert Preisenhammer** durch. Singen, Tanzen, Musizieren und Werken stehen auf dem Programm, dazu eine besinnliche Silvesterfeier.

Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg

36. STUTTGARTER ADVENTSINGEN

Zum 26. Mal bereits veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem BdV-Kreisverband Stuttgart am 10. Dezember ihr traditionelles „Stuttgarter Adventssingen“ in der Liederhalle, in diesem Jahr unter der gemeinsamen Leitung von **Herbert Preisenhammer** und seiner Nichte **Gerlind Preisenhammer**. Als sudetendeutsche Gruppe wirkte die „Egerländer Dudelsackmusik“ von **Andrea** und **Gerhard Ehrlich** mit.



Bücher, für Sie gelesen

Willibald Katzinger, Margret Czerni (Hg.):

Stifter-Nachlese

62, Seiten, geb., Format 22x26 cm, Nordico – Museum der Stadt Linz, Linz 2006, ISBN 3-85484-086-1, € 6,90

Im Stifter-Jahr 2005 fand im Linzer Nordico-Museum vom April bis September eine große Stifter-Ausstellung statt: „Wien habe ich satt ... Linz zur Stifterzeit“. Diese hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die zwanzig Jahre von Stifters Anwesenheit in Linz (1848-1868) auf ihre historischen Hintergründe zu durchforsten und gleichzeitig zu zeigen, wie sich der Dichter in Briefen und Druckwerken zu den Umbrüchen dieser beiden Jahrzehnte geäußert hat.

Genau dieses auch ist der Inhalt der nunmehr erschienenen, nicht ganz zutreffend als „Katalog“ bezeichneten Textsammlung mit Auszügen aus Briefen und Schriften Adalbert Stifters über seine Lebensumstände und über seine Ansichten zu den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen dieser Zeit, aber auch mit zwei umfangreicheren Beiträgen der beiden Herausgeber über Linz zur Stifter-Zeit und über die Linzer Jahre Stifters. Der Stifter-Freund findet in diesem Bändchen eine Fülle von sehr aufschlußreichen Einsichten in das Leben, Denken und Fühlen des Dichters.

Christane Brenner u.a. (Hg.):

Geschichtsschreibung zu den böhmischen Ländern im 20. Jahrhundert

482 S., 9 Abb., geb., Oldenbourg Verlag, München 2006, ISBN 3-486-57990-8, € 59,80

In zwei Tagungen befaßte sich das „Collegium Carolinum“ 2003 und 2004 mit der tschechischen und deutschen Geschichtsschreibung des vorigen Jahrhunderts über die böhmischen Länder vor dem Hintergrund verschiedener weltanschaulicher und politischer Systeme. Die Vorträge dieser beiden Tagungen, die einerseits institutionelle und biographische Fragestellungen verfolgten, andererseits aber auch historiographische Meistererzählungen und die in ihnen zum Ausdruck kommenden Kontinuitäten und Diskontinuitäten analysierten, liegen hier zusammengefaßt vor, die Ergebnisse einordnend in den Komplex von Volksgeschichte, Ostforschung und Kaltem Krieg. Auch das Collegium Carolinum selbst wird darin im Kontext anderer deutscher Forschungseinrichtungen kritisch reflektiert. Keine leichte Lektüre, aber für den an der sudetendeutsch-tschechischen Problematik historisch Interessierten außerordentlich gewinnbringend.

Manfred Kittel u.a. (Hg.):

Deutschsprachige Minderheiten 1945 – Ein europäischer Vergleich

XXIV u. 615 S., Ln., Oldenbourg Verlag, München 2007, ISBN 3-486-58002-7, € 64,80

Im Auftrag des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds haben das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und das Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik gemeinsam diese umfangreiche Dokumentation herausgegeben als Ergebnis eines internationalen Projekts, an dem Wissenschaftler aus sieben Ländern Ostmittel- und Westeuropas beteiligt waren. Darin wird unter Wiedergabe zahlreicher Dokumente die rechtliche Situation der deutschen Volksgruppen in der Tschechoslowakei, in Polen, Ungarn und Jugoslawien, in Südtirol, Belgien, Frankreich und in Nordschleswig in den Jahren zu Beginn und während des Zweiten Weltkrieges sowie nach seinem Ende geschildert. Während die Deutschen im Osten und Südosten kollektiv verfolgt und vertrieben wurden, blieb dieses Schicksal den deutschen Minderheiten im Westen erspart. Die Gründe werden in den Beiträgen und Dokumentationen des vorliegenden Sammelbandes deutlich. Vor allem durch die zahlreichen Dokumente ist er ein wertvolles Nachschlagewerk und eine wichtige Argumentationshilfe.

Martin Zückert:

Zwischen Nationsidee und staatlicher Realität – Die tschechoslowakische Armee und ihre Nationalitätenpolitik 1918-1938

358 Seiten, geb., Oldenbourg Verlag, München 2006, ISBN 3-486-58052-3, € 49,80

Zahllose sudetendeutsche Männer mußten in der Ersten Republik in der tschechoslowakischen Armee Wehrdienst leisten. Martin Zückert, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Collegium Carolinum, hat sich 2003 mit seiner Dissertation an der Freiburger Universität der Problematik dieser Armee gewidmet, die im Spannungsfeld zwischen „Tschechoslowakismus“ und ethnischer Vielfalt stand. Zückert beschreibt, wie die Armee als staatliche zentrale Institution mit diesem Dilemma umging und welche Konsequenzen sich daraus für den Alltag der Soldaten ergaben. Anhand der Themenbereiche Musterung und Einberufung, Rekrutierung, Ausbildung und Kasernenleben wird dabei die Alltagspraxis der Armee untersucht. Darüber hinaus analysiert der Verfasser das Verhältnis zwischen Armee und Bevölkerung sowie die Auswirkungen der deutschen militärischen Bedrohung seit Mitte der Dreißigerjahre auf die Armee und deren Umgang mit den ethnischen Unterschieden.

Josef Škrábek:

Die gestrige Angst – Deutsche und Tschechen, schwierige Nachbarschaft in der Mitte Europas

496 S., Hardcover, Neisse Verlag, Dresden 2006, ISBN 3-934038-61-1, € 28,00

Der Autor ist 1928 in Waltsch im Egerland als Kind einer gemischt deutsch-tschechischen Familie geboren und lebt heute in Prag. Bereits 2002 erschien die tschechische Fassung seines Buches (bis jetzt in drei Auflagen), heuer die vorliegende deutsche, überarbeitete und aktualisierte deutsche Fassung, ergänzt um ein Vorwort von Václav Havel. Der Autor bezeichnet sein Buch als einen „autobiographischen Essay“, in dem er aus einer sehr persönlichen Perspektive über die von ihm erlebte deutsch-tschechische Nachbarschaft berichtet. Das Buch ist, wie Škrábek schreibt, ein „Seufzer über die vergangenen Streitigkeiten und über den heutigen Streit darüber“, und der Autor will mit der Darstellung seines Erlebens einen Beitrag leisten zur Wiederannäherung von Tschechen und Sudetendeutschen.

Bernd Rill:

Böhmen und Mähren – Geschichte im Herzen Mitteleuropas

2 Bände im Schuber, zus. 1224 S., Ln., Casimir Katz Verlag, Gernsbach 2006, ISBN 3-938047-17-8, € 59,00

Der 1948 als Sohn sudetendeutscher Eltern in Regensburg geborene Autor legt hier ein vom Umfang und der Thematik her beeindruckendes Werk vor, als Sachbuch angesiedelt zwischen Wissenschaftlicher Darstellung und historischem Roman. Er beschreibt die Geschichte Böhmens und Mährens „aus europäischer Perspektive“ und als groß angelegte Übersicht von den Anfängen der Besiedlung in der Steinzeit bis zum Eintritt der ČR in die Europäische Union. Es ist auch für den wissenschaftlichen Laien gut lesbar, eine gewandt, lebendig und mit Witz erzählte Geschichte jenes Raumes, der durch viele Jahrhunderte von Tschechen und Deutschen gemeinsam gestaltet wurde. Schade ist das Fehlen jeglicher Abbildungen und Karten, die den Text einprägsam ergänzen könnten. Aber: „Bernd Rill hat ein bei aller Fülle ungemein lebendiges und zugleich sehr informatives Werk geschrieben“, so der bekannte sudetendeutsche Historiker Heinrich Pleticha.

Ilse Tielsch:

Das letzte Jahr

167 S., geb., 19x12 cm, Edition Atelier, Wien 2006, ISBN 3-902498-13-7, € 20,-

Ilse Tielsch ist in Südmähren geboren und aufgewachsen, und manche ihrer Romane (vor allem die weithin bekannte „Ahnenpyramide“) sind vor diesem Hintergrund entstanden. Auch ihr jetzt erschienenenes neuestes Buch spielt in Südmähren, und es ist unschwer zu erraten, daß in die darin beschriebenen Erlebnisse der zehnjährigen Elfi viel eigenes Erleben eingeflossen ist. Und was dieses Buch ganz besonders hervorhebt: Es beschreibt nicht wie so viele andere Romane das Erleben der Vertreibung, sondern es beschreibt, wie sich im Jahr 1938, dem Jahr des „Anschlusses“, die Verhältnisse zwischen den Menschen verändern, wie aus Nachbarn Gegner und aus Freunden Feinde werden. Die selbstverständlich gewesene Einheit der Bevölkerung zerfällt und es ist nicht mehr gleichgültig, bei wem man einkauft. Auch das ist sudeutsche Geschichte, bisher noch sehr wenig thematisiert und oft genug sogar tabuisiert. Umso höher muß man es Ilse Tielsch anrechnen, daß sie sich dieses Themas in dem ihr eigenen gut lesbaren Stil angenommen und es ohne Scheuklappen und Vorurteile behandelt hat.

Adalbert-Stifter-Verein (Hg.):

Stifter-Jahrbuch 2006

287 Seiten, zahlr. Abbildungen, kart., Adalbert-Stifter-Verein. München 2006, ISBN 3-9808097-9-X, € 8,00

Bereits im 20. Jahrgang erscheint heuer das „Stifter-Jahrbuch“ des Adalbert-Stifter-Vereins, und wie könnte es anders sein angesichts des vergangenen großen Stifter-Gedenkjahres: Es widmet sich in erster Linie in Beiträgen vieler namhafter Autoren dem Thema Adalbert Stifter – beleuchtet aus den verschiedensten Blickwinkeln. Aber auch der Jahresbericht 2005 des ASV hat darin seinen Platz, ebenso wie ein Beitrag zur „Ostdeutschen Galerie“ in Regensburg anlässlich ihres fünfzigjährigen Bestehens oder ein Essay zu Friedrich Schillers Gestaltung des „Wallenstein“. Zahlreiche ausführliche Buchbesprechungen runden den Band ab, der direkt beim Adalbert-Stifter-Verein (Hochstr. 8, 81669 München) bestellt werden kann.

Anna Knechtel (Hg.):

Zeugen der Geschichte – Gräber und Friedhöfe der ehemaligen deutschen Bevölkerung in der Tschechischen Republik und Möglichkeiten ihrer Bewahrung

144 S., zahlr. Sw-Fotos., glanzkasch., Adalbert-Stifter-Verein, München 2006, ISBN 3-9808097-8-1, € 6,00

Im Mai 2004 veranstaltete der Adalbert-Stifter-Verein im Oberplaner Adalbert-Stifter-Zentrum eine hochrangig besetzte Konferenz zum obigen Thema. Die Referate und Diskussionsbeiträge der Konferenz, die auch heute noch unverändert gültige Aussagen enthalten, werden nun im vorliegenden Band einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, erweitert durch einen dokumentarischen Anhang, der die derzeit gültigen gesetzlichen Bestimmungen ebenso enthält wie Ratschläge zum Abschluß eines Gräber-Pachtvertrages, Adressen und weiterführende Literaturhinweise. Gräber und Friedhöfe sind nicht nur Stätten der Pietät, sondern auch Kulturdenkmäler. Man muß Anna Knechtel und dem Stifter-Verein dankbar sein für diese Dokumentation und Handreichung, der weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

SL Oberösterreich (Hg.):

Heimat Oberösterreich – Wurzeln im Sudetenland

112 S., geb., zahlr. Fotos, Graphiken, Faksimiles, Sudetendeutsche Landsmannschaft Oberösterreich, Vöcklabruck 2005, ISBN 3-901745-09-2, € 7,00

Auf Anregung nichtvertriebener Mitbürger hat es die SL Oberösterreich unternommen, anlässlich von 60 Jahren Vertreibung eine Dokumentation herauszubringen, die „historische Wahrheiten, Fakten und Hintergrundinformationen in eine überschaubare Form“ gebracht hat, um „den Leser in die Lage zu versetzen, mehr zu wissen, als gängige Medien zu vermitteln imstande sind. Dies ist den Autoren in der Tat gelungen, und somit eignet sich diese handliche Dokumentation weit über Oberösterreich hinaus hervorragend dazu, Nachkommen von Vertriebenen ebenso wie Nichtvertriebenen die Problematik der Vertreibung der Sudetendeutschen nahe zu bringen.

Alfred M. de Zayas:

Die deutschen Vertriebenen – Keine Täter, sondern Opfer

247 Seiten, zahlr. Fotos und Faksimiles, Hardcover, Ares Verlag, Graz 2006, ISBN 3-902475-15-3, € 19,90

Zum Autor ist nichts mehr zu sagen, da er insbesondere in Vertriebenenkreisen wohl allseits bestens bekannt ist. Unter neuem Titel liegt nun in fünfter Auflage die 1986 erstmals als „Anmerkungen zur Vertreibung“ erschienene Dokumentation über die Vertreibung der Deutschen vor, ergänzt und aktualisiert, insbesondere auch durch neue Fotos aus dem Bestand des Roten Kreuzes in Genf. Die Beschreibung der Vertreibung selbst mit Zeitzeugenberichten, Dokumenten, Zahlen und Abbildungen nimmt einen großen Teil des Buches ein und macht das schreckliche Geschehen in bedrückender Weise nachempfindbar. Aber auch die Vorgeschichte der Vertreibung und die Eingliederung der Vertriebenen werden behandelt, und alles zusammen stellt eine „erschütternde Mahnung“ dar, wie die Zeitung „Die Welt“ schrieb.

Prof. Moritz Baumgartl

aus Frühbuß im Erzgebirge, in Stuttgart lebender Maler und ehemaliger Professor an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, zeigt noch bis zum 5. Januar 2007 **druckgrafische Werke** in der Volksbank Stuttgart-Zuffenhausen (Unterländer Str. 58).

Andrea Hege,

die Leitern des „Heidelberger Sing- und Spielkreises“ (ihre Großeltern sind Sudetendeutsche) wurde vom SL-Bundesvorstand mit dem **Kulturellen Förderpreis 2006 für Volkstumspflege** ausgezeichnet, der ihr und den anderen Preisträgern im Rahmen einer Feierstunde im Sudetendeutschen Haus übergeben wurde.

Friedl Vobis,

die Vorsitzende der Heimatgruppe Heidelberg des Deutschen Böhmerwaldbundes, erhielt im Rahmen einer Feierstunde im voll besetzten Bürgersaal ihres Wohnortes Oftersheim das ihr vom Bundespräsidenten in Anerkennung ihrer außerordentlich vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit für die Böhmerwäldler verliehene **Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland**.

Fridolin Scholz,

Landschaftsbetreuer Kuhländchen und Vorsitzender des „Vereins der heimattreuen Kuhländler“, erhielt im Rahmen des diesjährigen Landschaftstreffens in der Patenstadt Ludwigsburg aus der Hand des SL-Bundeskulturreferenten Reinfried Vogler die ihm vom SL-Bundesvorstand verliehene **Adalbert-Stifter-Medaille** für sein vielfaches und erfolgreiches kulturelles Wirken.

Das Büro der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Prag unter Leitung von Peter Barton, M.A., **ist jetzt auch im Internet** unter www.sks-praha.cz zu finden.

Lenka Reinerová,

1916 in Prag geborene und letzte dort heute noch in deutscher Sprache schreibende Autorin, wurde vom deutschen Botschafter in Prag mit dem ihr von Bundespräsident Horst Köhler verliehenen **Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland** ausgezeichnet.

Prof. Otto Herbert Hajek †

aus Kaltenbach im Böhmerwald stammender und 2005 in Stuttgart verstorbener Maler und Bildhauer, wurde im Oktober und November d.J. im Kulturzentrum Langenfeld/Rheinland durch eine **Ausstellung „Horizonte – letzte Meisterwerke“** geehrt.

**Zentrale Gedenkveranstaltung
zum 4. März 1919
am 4. März 2007
im Haus der Heimat in Stuttgart**

Harald Eisen,

langjähriger Obmann der SL-Kreisgruppe Sigmaringen, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste die **Landesverdienstmedaille der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg**, die ihm vom stellvertretenden SL-Landesobmann Horst Löffler während des „Lichtlabends“ der Kreisgruppe am 3. Dezember überreicht wurde.

Iris Ripsam,

stellvertretende Obfrau der SL-Kreisgruppe Stuttgart, wurde am 17.11.2006 zur neuen **Landesvorsitzenden der „Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF)“** in der CDU Baden-Württembergs gewählt.

Helmut Michel,

langjähriger Bundesvorsitzender des „Bundes der Niederländer“ und Schriftleiter von „Unser Niederland“, wurde vom Bundesvorstand der SL für sein verdienstvolles Wirken die **Adalbert-Stifter-Medaille** verliehen und vom Landschaftsbetreuer Pfarrer Karl Kindermann beim diesjährigen Bundestreffen der Niederländer in Böblingen überreicht.

Dr. Kurt Hawlitschek

aus Mährisch Trübau im Schönhengstgau verfaßte den Band 22 der „Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm“ zur Ulmer Stadtgeschichte, der vom Ulmer Oberbürgermeister bei der Buchpräsentation als eine „**tolle zeitgeschichtliche Dokumentation**“, durch welche der Leser einen Einblick in die Stadt Ulm um 1600 bekommt“, hervorgehoben wurde.

Neu erschienen:

SUDETENDEUTSCHER TERMINKALENDER BADEN-WÜRTTEMBERG 2007

mit den Veranstaltungen sudetendeutscher Vereinigungen in Baden-Württemberg im handlichen Oktavformat.

Auslieferung über die SL-Landesgeschäftsstelle.